



## Pressemitteilung

### „Elektronische Gerichtsakte und Pilotprojekt am VG Würzburg“ – Besuch der Bayerischen Digitalministerin Judith Gerlach –

Würzburg, 17. Oktober 2022

Mit großer Freude empfing der Präsident des Bayerischen Verwaltungsgericht Würzburg Hubert Strobel am heutigen Tag die Staatsministerin für Digitales, Frau Judith Gerlach in den Räumen des Gerichts. Sein „Herzlich Willkommen“ klang in den Ohren der gebürtigen Unterfränkin gleich doppelt vertraut. So durfte Frau Gerlach nicht nur Würzburger Heimatluft schnuppern, sondern betrat mit einem Gerichtsgebäude auch beruflich vertrautes Terrain, war sie vor ihrem Amtsantritt doch selbst als Rechtsanwältin tätig und deshalb mit dem Sitzungsbetrieb von Gerichten bestens vertraut. Kein Wunder also, dass ihr das Thema „Digitalisierung bei Gericht“ auch in ihrer jetzigen Funktion als Staatsministerin für Digitales am Herzen liegt und sie den Erfahrungsaustausch mit Gerichtspräsident Strobel suchte.

Neben den ganz praktischen Vorteilen von digital ausgestatteten Gerichtssälen und elektronischer Aktenführung kam dabei natürlich auch die Frage nach dem Schutz dieser kritischen Infrastruktur zur Sprache. „Gerade in Zeiten wie diesen müssen der Schutz personenbezogener Daten und die Sicherheit unserer IT-Systeme oberste Priorität haben. Die Funktionsfähigkeit unserer Gerichte ist ein Kernelement unseres Rechtsstaats und wichtiger Bestandteil unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.“, ist Strobel überzeugt. Gerlach stimmte ihm zu: „Die jüngsten Hackerangriffe und Sabotageakte haben gezeigt, wie verletzlich unsere Infrastruktur ist. Wir müssen deshalb ein Maximum an Sicherheit gewährleisten. Die hier eingesetzten Mittel und Mühen aller Ressorts sind gut investiert.“ Anhand der elektronischen Gerichtsakte konnte Gerlach sich ein Bild davon machen, wie weit die Digitalisierung bereits Einzug in die Verwaltungsgerichtsbarkeit genommen hat. Seit Januar 2022 seien Rechtsanwälte und Behörden nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, vormals schriftlich einzureichende Anträge und Erklärungen als elektronisches Dokument zu übermitteln, erläuterte der Gerichtspräsident, der schon die nächsten Schritte zur Digitalisierung gerichtlicher Verfahren fest im Blick hat.

Bei aller Euphorie dürfe dabei der Faktor „Mensch“ aber nicht auf der Strecke bleiben. Das gelte schon jetzt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit dem hohen Takt an Neuerungen umgehen müssten. Auch in Zukunft komme dem besondere Bedeutung zu. „Auch der beste Algorithmus könne Wissen und Gewissen eines Richters aus Fleisch und Blut bei der Urteilsfindung nicht ersetzen.“, so Strobels feste Überzeugung. Auch Gerlach stimmte mit Strobel überein,

dass das Themenfeld „Künstliche Intelligenz und Rechtsprechung“ noch lange nicht genügend ausgeleuchtet sei und Stoff für weitere fachübergreifende Diskussionen und Entwicklung bereithalte. Umso mehr freute sich die Staatsministerin zu hören, dass dies ein Schwerpunktthema beim 20. Deutschen Verwaltungsgerichtstag werden solle, der 2024 in Würzburg stattfinden und vom Verwaltungsgericht Würzburg inhaltlich mitgestaltet werde.

„Die Digitalisierung ist in der Bayerischen Verwaltungsgerichtsbarkeit in vollem Gange,“ so das Fazit der Staatsministerin, die mit Ihrem Besuch beim Verwaltungsgericht Würzburg ein lebendiges Zeichen dafür setzte, dass Digitalisierung eine Querschnittsaufgabe ist, die im wahrsten Sinne des Wortes „Vernetzung“ zwischen den verschiedenen Ebenen und Fachressorts erfordere.